

# Neuansaat der UFA-Wildblumenwiese Original CH-G

## Arbeitsanleitung Schritt für Schritt

### 1. Allgemein

Die UFA-Wildblumenwiese Original CH-G ist eine Profi-Wildblumenmischung. **Sie besteht zu 100% aus einheimischen Wildgräsern, Wildblumen und Wildkräutern.** Die Mischung entspricht dem Vorbild der Fromentalwiese, der echten, artenreichen Heuwiese in tieferen Lagen. Das breite Artenspektrum der Wildgräser und Wildblumen in der Mischung hat einen riesigen Vorteil: Nach wenigen Jahren passt sich der Bestand dem Standort und der Pflege an. Es entsteht eine standortgerechte Wiesengesellschaft mit einem stabilen Blumenanteil.

### 2. Standort

Grundsätzlich eignet sich beinahe jeder Standort im Schweizer Mittelland für die Aussaat einer UFA-Wildblumenwiese Original CH-G. Möglich sind sonnige und magere Standorte bis hin zu nährstoffreichen, lehmigen und etwas schattigen Flächen. **Der Boden darf in seinem ursprünglichen Zustand belassen werden.** Am buntesten und schönsten entwickelt sich die Wildblumenwiese an einem sonnigen Standort mit einer dünnen Humusschicht. Künstliches Abmagern durch Abhumusierung oder Einarbeiten von Sand und Kies usw. ist nicht nötig!

### 3. Saatbettvorbereitung

#### • Der alte Bestand wird komplett vernichtet

Vor der Ansaat muss die «alte» Pflanzengesellschaft restlos beseitigt werden.

Möglichkeiten sind Umgraben, Abschälen, Hacken, Pflügen, Fräsen usw. Von einem Totalherbizideinsatz muss dringend abgeraten werden.

#### • Absetzen lassen

Nach der ersten tiefen Bodenbearbeitung, bei der der alte Bewuchs vernichtet wurde, sollte sich der Boden bis zur Saat mindestens 4 Wochen lang absetzen (ausruhen) können. Diese Absetzzeit (Wartezeit) ist unbedingt nötig. Eine tiefe Bodenbearbeitung (auffräsen) am Aussaatag führt fast immer zu einem Misserfolg (reiner Gräserbestand, keine Blumen).

#### • Unkraut auflaufen lassen

2 bis 3 Wochen nach der ersten Bodenbearbeitung beginnt die Spontanflora (das Unkraut) schon wieder zu spriessen.

#### • Weitere mechanische Bodenbearbeitungen

Das aufkeimende Unkraut lässt sich am einfachsten mithilfe eines Gartenrechens oder eines Kräuels beseitigen. Diese oberflächliche Bearbeitung kann mehrmals wiederholt werden, nämlich immer dann, wenn die Parzelle wieder «grün» wird. Die Arbeitstiefe beträgt maximal 3 cm.

#### • Kruste aufbrechen

Am Tag der Aussaat muss die ganze Fläche ein letztes Mal, ganz oberflächlich, bearbeitet werden.

### 4. Saat

#### • Saatzeit

Ideal ist die Zeit zwischen **Mitte April und Mitte Juni**. Frühere oder spätere Saaten führen fast immer zu einem Artenverlust.

#### • Saatmenge

Die Saatmenge von **10 Gramm pro Quadratmeter** streufertiger Samenmischung darf nicht überschritten werden. Man muss also die Aussaatfläche genau ausmessen, die erforderliche Saatmenge berechnen und die Saatmenge exakt abwägen. Schätzungen sind problematisch!

#### • Saatmethode

Das benötigte Saatgut wird halbiert. Dann besät man mit der ersten Hälfte des Saatgutes die ganze Fläche in Längsrichtung. In einem zweiten Arbeitsgang wird nochmals die ganze

Fläche mit dem Rest des Saatgutes besät, diesmal in Querrichtung. Das Saatgut wird oberflächlich ausgestreut. Es darf weder zugedeckt noch eingereicht werden.

#### • Rückverfestigung

Nach der Aussaat brauchen die Samen Erdkontakt. Darum wird die ganze Fläche sorgfältig gewalzt oder mit einer Schaufel gut angeklopft.

### 5. Geduld haben

Wildkräuter brauchen 4 bis 8 Wochen Zeit, ehe sie auskeimen. Das spontan wachsende Unkraut ist jedoch schon 2 bis 3 Wochen nach der Aussaat sichtbar. Deshalb sieht eine Neuanlage im Aussaatjahr sehr schlecht aus und der Deckungsgrad ist ungenügend. Beim flüchtigen Betrachten sieht der Laie im Aussaatjahr nur Unkraut. Das muss so sein. Eine neu angesäte Wildblumenwiese blüht erstmals nach einer Überwinterung.

### 6. Unkrautschnitt im Aussaatjahr

Sobald kein Licht mehr auf den Boden fällt, ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Dies trifft etwa 8 Wochen nach der Aussaat zu, wenn der Bestand etwa kniehoch aufgewachsen ist. Die Schnitthöhe beträgt etwa 8 cm. Das Schnittgut wird sorgfältig zusammengenommen und entsorgt. Der Säuberungsschnitt kann auch mit einem hochgestellten Rasenmäher mit Fangsack durchgeführt werden. Je nach Bodentyp und Nährstoffangebot sind im Aussaatjahr mehrere Säuberungsschnitte nötig.

### 7. Unkraut

Das Jäten verursacht im Aussaatjahr mehr Schaden als Nutzen, deshalb niemals einzelne Unkräuter von Hand ausreissen!

### 8. Bewässerung

Eine frisch gesäte UFA-Wildblumenwiese CH-G darf im ersten Jahr (und auch in den Folgejahren) auch bei grosser Trockenheit nicht bewässert werden.

### 9. Schnecken

Schnecken lieben auskeimende Wildpflanzen. Die Tiere sind aber meist so anständig, dass sie nie den ganzen Bestand vernichten: Also keine Schneckenkörner streuen!

### 10. Im Mai des nächsten Jahres

Jetzt dürfen Sie sich an Ihrer traumhaft schönen Wildblumenwiese erfreuen und den ersten Wiesenblumenstraus pflücken.

### 11. Pflege nach der ersten Überwinterung

Der erste Heuschnitt ist je nach Standort nach dem Verblühen der wichtigsten Gräser angebracht. Dies trifft im Mittelland etwa ab Mitte Juni zu. Das Schnittgut (Bodenheu) wird 3 Tage auf der Parzelle getrocknet und kann dann als duftendes, strukturreiches Tierfutter genutzt werden. Weitere Schnitte sind im Sommer und manchmal auch im Frühherbst nötig. Die Wiese darf weder frisch gemäht noch ungemäht eingewintert werden.

### 12. Tipp für einen höheren Artenreichtum

Am meisten Arten können sich in einer Wildblumenwiese entwickeln, wenn der erste Schnitttermin etwas variiert. Man darf durchaus in einem Jahr schon Ende Mai mähen, wenn man im nächsten Jahr mit dem Heuen bis Ende Juni warten kann. Ein Altgrasstreifen (kein Schnitt) wäre ökologisch sehr wertvoll. Dieser Streifen (oder dieses Fenster) müsste aber jährlich verschoben werden.

### 13. Auskunft bei Unklarheiten

ufasamen.ch, UFA-Samen Winterthur